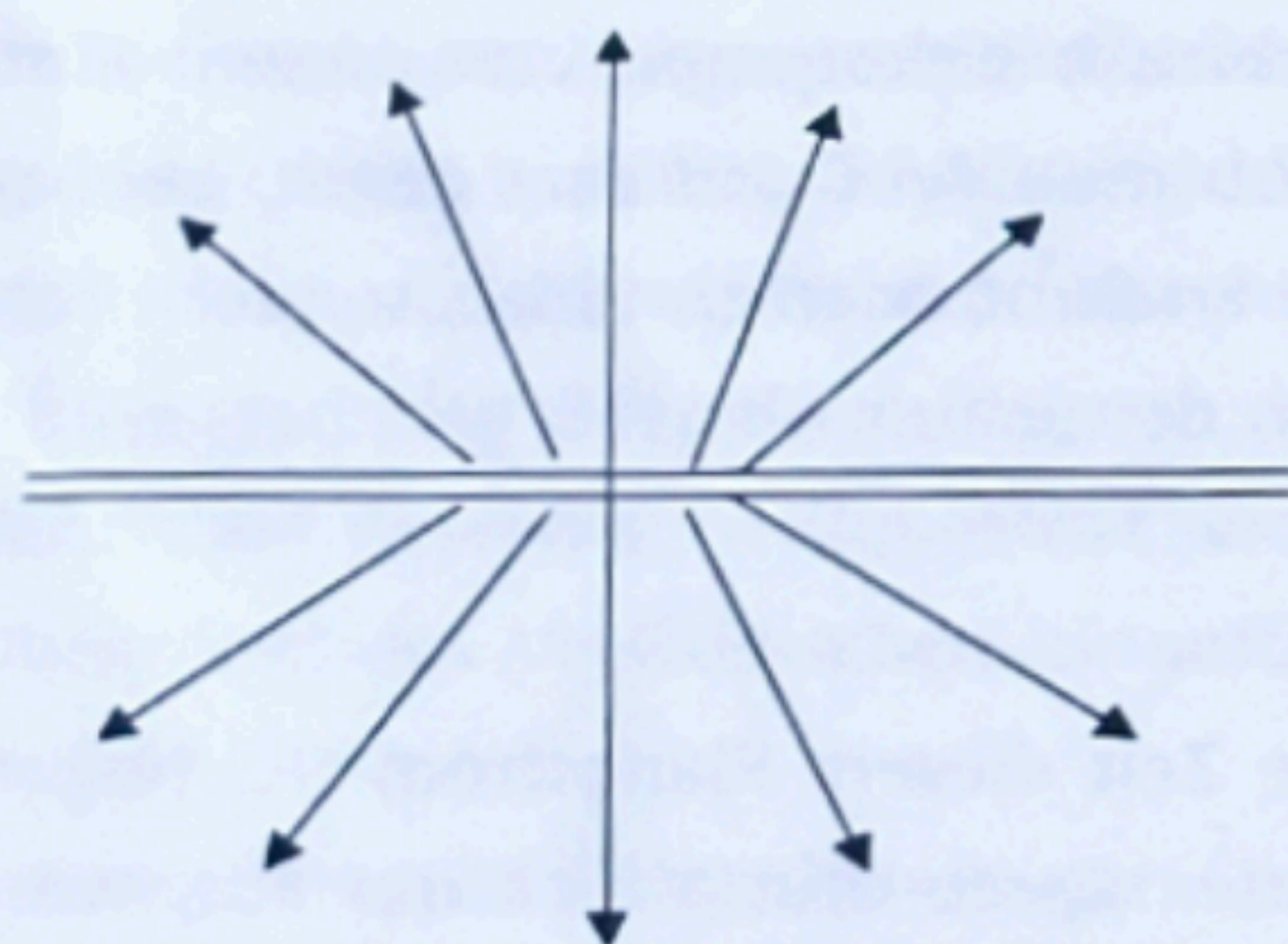


Dadurch war z.B. das Heilsingen in der Waldorfschule so außerordentlich erschwert, dass die Kinder gewohnt waren, im Singen einfach um die Wette zu brüllen, d.h. das diametral Entgegengesetzte zu tun von dem, was richtig und nicht krankmachend ist. So musste man ihnen das NG-Üben erst beibringen. Nun, Kinder sind gescheit, sie haben wohl gemerkt, dass dieses Singen etwas ganz anderes, Neues ist und waren auch neugierig auf das, was weiter kommen sollte, aber sie konnten es nicht gleich machen, man musste sie gleichsam `überlisten`, um allmählich den Boden zu schaffen, von dem aus man dann ein wirkliches Heilsingen anfangen konnte.

Mit der Heileurythmie hat man es durchaus leichter, da können die Kinder das, was man ihnen vormacht, anschauen, und dafür funktionieren ihre Augen schon besser als ihre Ohren für ein neues Singen. Warum dies der Fall ist, wurde ja im ersten Vortrag besprochen.

Außerdem liegt, wie wir heute schon gesagt haben, diese ganze Sing-Heilkunst noch in ihren Windeln und wir müssen vorläufig dankbar sein, durch dieses Singen pädagogisch auf die Kinder wirken zu dürfen.

Wir haben schon erwähnt, dass dieses NG-Singen auf den Astralleib wirkt, ihn aktiviert, seine Tätigkeit anregt, weil es eben ein ganz anderes Singen ist, als die Kinder es sonst erleben. Wenn wir es uns bildhaft vorstellen wollen, so könnten wir es so zeichnen:



Wenn die Schulkinder im Singen `brüllen` dürfen, drängen sie den Vorgang des Singens in die untere Leibesorganisation hinunter. Dort geschieht dann eine Art Zusammenpressung, Stauung; dies wirkt verhärtend in den Ätherleib hinein. Krankheiten sind die Folge. Mit dem NG-Singen `schwingt` das Kind den Klang nach oben, durchwärmt und erweitert die Innenräume seines Hauptes und `zerschwingt` die Stauungen seines Leibes.

Das NG hat einen so universellen Charakter, dass man an der Hand dieses einen Lautes alle drei Phasen, in denen die Schule verläuft, durchmachen kann: Die Klangführung, die Erweiterung und die Spiegelung.

Nun war es aber für die weitere Entwicklung der Schule nötig, dass das Zuströmen von Melodien sich mehrte und es ist etwas Wunderbares, beobachten zu können,